

**Rede  
von**

**Christoph Bratmann, MdL**

zu TOP Nr. 20

Abschließende Beratung

**Zuständigkeit für Berufsschulen an das  
Wirtschaftsministerium übertragen**

Antrag der Fraktion der AfD - Drs. 18/5635

während der Plenarsitzung vom 26.02.2020  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Über Art und Weise der Einbringung des Antrags ist schon von meiner Vorrednerin und von meinen Vorrednern viel gesagt worden.

Der Antrag ist in der Tat überflüssig, und die Debatte um die Verlagerung der beruflichen Bildung vom Kultusministerium zum Wirtschaftsministerium, die er anstößt, ist ebenso überflüssig.

Da ich aber Pädagoge bin und immer an die Weiterentwicklung von Menschen und an Erkenntnisgewinn glaube, will ich noch einmal drei Gründe anführen - vielleicht lassen Sie sich die noch einmal durch den Kopf gehen, Herr Rykena, bevor Sie weitere solche Anträge stellen -:

Erstens. Sie haben schon in der Überschrift zu Ihrem Antrag unterschlagen, dass es sich bei der beruflichen Bildung zuvorderst um Bildung handelt.

Sie schreiben von „Berufsschulen“; im Fachjargon heißt es aber „berufsbildende Schulen“. Diesen Bildungsaspekt muss man sehr ernst nehmen. Denn zur beruflichen Bildung gehört auch, dass man in der berufsbildenden Schule die Mehrdimensionalität des Wirtschafts- und Arbeitslebens beleuchtet.

Vor diesem Hintergrund kann man sagen: Auch in der beruflichen Bildung darf nicht alles dem Primat der Ökonomie untergeordnet werden. - Das ist aus meiner Sicht ein ganz wichtiger Aspekt.

Zweitens. 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler in den berufsbildenden Schulen in Niedersachsen werden in sogenannten Vollzeitschulformen unterrichtet. Dazu zählen das Berufliche Gymnasium, die Fachoberschule, die Berufsfachschule, demnächst die neue Berufseinstiegsschule, das BVJ usw.

Das sind die Schulformen, Herr Rykena, die Sie in Ihrer letzten Rede hier despektierlich als Reparaturbetriebe der allgemeinen Bildung bezeichnet haben. Damit deskreditieren Sie nicht nur die vielen Hundert engagierten Lehrkräfte, die dort tätig sind, sondern Sie deskreditieren auch die Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die über diese Schulformen höherwertige Abschlüsse erwerben und damit einen besseren Einstieg in das Arbeits- und Berufsleben haben. Das allein zeigt schon Ihre Haltung zur beruflichen Bildung.

Die Curricula für diese Schulformen, beispielsweise für das Berufliche Gymnasium Gesundheit und Soziales, die Fachoberschule Gestaltung oder die Berufsfachschule Technik, müssen natürlich von Pädagogen erstellt werden, und die sitzen nun einmal im Kultusministerium. Dort passiert das Ganze, und dort ist

es nun einmal auch richtig aufgehoben und nirgendwo anders, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Der dritte Grund, aus dem die von Ihnen angestoßene Debatte überflüssig ist, ist der, dass die Kooperation zwischen Wirtschaft und beruflicher Bildung vor Ort stattfindet. Gehen Sie einmal in die berufsbildenden Schulen und gucken Sie sich das dort an! Die berufsbildenden Schulen vor Ort sind in der Regel ein starker und guter Kooperationspartner der Wirtschaft. Vom Handwerksbetrieb über Industriebetriebe bis hin zu Pflegeeinrichtungen im Dienstleistungssektor - überall wird kooperiert und findet der Austausch statt, auch mit den Kammern - mit der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer - und natürlich auch mit dem übergeordneten Bündnis Duale Berufsausbildung. Von daher sind wir schon sehr weit, was die Kooperation zwischen Wirtschaft und beruflicher Bildung angeht, und müssen uns zu diesem Thema mit Sicherheit nichts von Ihnen von der AfD anhören, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Abschließend kann man sagen: Die berufliche Bildung - auch das war eine Unterstellung - wird von dieser rot-schwarzen Koalition nicht stiefmütterlich behandelt. Wir haben der beruflichen Bildung im Koalitionsvertrag sehr viel Raum gegeben. Wir haben uns vieles vorgenommen, und natürlich müssen wir uns insbesondere von der Opposition aus Grünen und FDP daran messen lassen, was wir in diesem Bereich leisten und wie wir das, was in unserem Koalitionsvertrag steht, mit Leben füllen. Wir haben uns etliches vorgenommen. Wir haben mit den vergangenen Haushaltsberatungen schon viel erreicht. Wir werden aber noch weitere Schritte gehen. Von daher kann man sagen: Die berufliche Bildung hat bei dieser Koalition einen hohen Stellenwert, und sie ist im Kultusministerium hervorragend aufgehoben.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.